

ZFI-Archiv

Quelle: <http://www.echo-online.de/region/bergstrasse/heppenheim/Wohin-steuert-die-Odenwaldschule;art1245.5071646>

**Titel: Wohin steuert die Odenwaldschule?**

Untertitel: Missbrauch – Am Wochenende tagt der Trägerverein – Sorge um künftige Schülerzahlen

Autor: Hans Dieter Erlenbach

Erschienen: Darmstädter Echo Online am 23. Mai 2014

**Der Trägerverein der Odenwaldschule (OSO) trifft sich am Wochenende erneut zu einer Sitzung. Dabei soll über die Zukunft der OSO und möglicherweise über Personalien diskutiert werden.**

HEPPENHEIM.

Hauptpunkt der Tagesordnung bei der Sitzung des Trägervereins wird das künftige Konzept der Schule sein. Die Aufsichtsbehörden – Jugendamt des Kreises Bergstraße und Sozialministerium in Wiesbaden – fordern eine strikere Trennung von Schule und Internat. Statt der Lehrkräfte sollen Sozialpädagogen die Wohngruppen betreuen. Zahlreiche Mitglieder des Vereins, darunter auch die Elternvertreter, sind aber Anhänger des bisherigen Wohnprinzips.

Das neue Konzept der OSO müsse nun deutlich früher als geplant vorgelegt werden, damit es zum neuen Schuljahr greife, sagte der Vorsitzende des Trägervereins, Gerhard Herbert. Zu beachten seien jedoch die Kosten durch zusätzliches Personal: „Die verschiedenen Modelle müssen erst noch durchgerechnet werden.“

Zu aktuellen Anmeldezahlen will die Schule derzeit keine Auskunft geben. Wenn die Schülerzahlen sinken, müsse die OSO ihr Angebot entsprechend anpassen, teilte die Sprecherin der Schule, Gertrud Ohling von Haken, am Donnerstag lediglich mit.

Bei der Diskussion am Wochenende werden die Finanzen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine wichtige Rolle spielen. Jeder fehlende Internatsschüler bedeutet pro Monat rund 2700 Euro weniger in der Kasse. Zudem hat das hessische Sozialministerium bundesweit alle Jugendämter darauf hingewiesen, dass die Betriebsgenehmigung der Schule überprüft wird. Bisher kommt fast ein Drittel der Schüler über Jugendämter an die OSO.

Der stellvertretende Landrat des Kreises Bergstraße, Matthias Schimpf (Grüne), reagierte gestern empört auf eine Pressemitteilung der Schule. Dort werde indirekt unterstellt, alle Informationen, die die OSO an den Kreis gebe, würden sofort an die Öffentlichkeit weitergeleitet. Nach seinem Wissen kämen Informationen an die Presse vor allem aus dem Umfeld der Schule, sagte Schimpf: „Die Schule hat keinen Anlass, mit dem Finger auf andere zu zeigen.“

Im Fall der beurlaubten Lehrerin, die mit Schülern in ihrer Wohnung übernachtet haben soll (wir berichteten), sei der Kreis als Aufsichtsbehörde für das Internat erneut erst spät und unzureichend informiert worden. Der Kreis habe deshalb Nachfragen. Zu dem Alter der Schüler lehnte die OSO am Donnerstag Auskünfte ab.

**Was wird aus der Internatsleiterin**

Unklar ist, ob die im vergangenen Jahr eingestellte Internatsleiterin Juliana Volkmar an der OSO bleibt. In den vergangenen Tagen war von einer Kündigung berichtet

worden, die Volkmar aber wieder zurückgezogen habe. Die Schule dementiert, dass es eine Kündigung gegeben habe. In der Diskussion stehen angeblich auch die Funktionen von Präventionsbeauftragten Regina Bappert und Pressesprecherin Gertrud Ohling von Haken. Diese dementierte für ihre Person gestern entsprechende Berichte.

Derweil haben sich elf Vertreter des öffentlichen Lebens aus dem Landkreis Bergstraße, darunter zwei Pfarrer, zu Wort gemeldet und den Erhalt der Odenwaldschule mit einem neuen Konzept gefordert.

PDF: ODENWALDSCHULE: OFFENER BRIEF		
Dateigröße: 71.53 KBytes.		
Datum: 22.05.2014 19:32		
<a href="#">PDF Download</a>		

## ZUR ZUKUNFT DER ODENWALDSCHULE

### Was ist passiert?

An der Odenwaldschule („OSO“) , einer der renommiertesten Anstalten für Reformpädagogik, wurden in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zahlreiche Schüler von Lehrkräften, namentlich vom langjährigen Schulleiter Gerold Becker, überdies von zwei weiteren Lehrern sexuell missbraucht. Das hätte man seit 1998 wissen können, als die Schulleitung von einigen „Altschülern“ mit den Vorkommnissen konfrontiert wurde, spätestens aber seit November 1999, als die „Frankfurter Rundschau“ darüber berichtete. Trägerverein, Schulleitung, das Schulamt und sogar die zuständige Polizeidienststelle haben damals nicht reagiert. Und die Staatsanwaltschaft stellte ihre Ermittlungen wegen Verjährung ein.

Erst im Jahr 2010 leitete die neue Schulleiterin Margarita Kaufmann – ähnlich wie in dem bekannten Jesuitenkolleg Pater Klaus Mertes – eine schonungslose und umfassende Untersuchung ein.

### Über die OSO

Die Odenwaldschule gehört zur Gruppe der Landerziehungsheime, die vor dem ersten Weltkrieg von Hermann Lietz nach englischem Vorbild gegründet wurde. Prinzipien der Landerziehungsheime sind Verzicht auf Pauk-Unterricht, entspanntes Lehrer-Schüler-Verhältnis, Eingehen auf jeden einzelnen Schüler, dazu die Großstadtferne, die heute eine minder wichtige Rolle spielt.

Der Lietz-Schüler Paul Geheeb gründete 1910 die Odenwaldschule nach dem Lietzschen Erziehungsprinzip „Werde, der du bist“. Das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern war von Anfang an ungezwungen – alle duzten sich mit

den Lehrkräften. Nicht unwichtig: Jede(r) Schüler(in) konnte neben dem normalen Gymnasialunterricht ein Handwerk erlernen, und von dieser Möglichkeit haben viele Gebrauch gemacht.

Dass die OSO auf Grund ihrer Erziehungsgrundsätze unendlich viele Schülerinnen und Schüler gerettet hat, die in der Staatsschule gescheitert waren (oder wären), wird zu Recht immer wieder betont. Dass von einigen Lehrern zahllose Schüler (es handelt sich im Wesentlichen um Jungen) missbraucht wurden, und zwar in einer Weise, die viele von ihnen lebenslang verletzt hat, ist unbestreitbar und wird heute auch nicht mehr bestritten. Hier wurde das oberste Prinzip der Pädagogik – dass die Schutzbefohlenen unantastbar sind – mit Füßen getreten.

## Wie ist die OSO mit diesen Vorkommnissen umgegangen?

Dass weder Schulleitung noch der zuständige „Trägerverein“ 1998/99 die erforderlichen Konsequenzen zogen, kann nur als skandalös bezeichnet werden. Dass andere „zuständige“ Stellen nicht in angemessener Weise reagiert haben, ist schlicht unverständlich. Erst durch Margarita Kaufmanns entschlossenes Auftreten wurden die Vorkommnisse überhaupt seit 2010 öffentlich diskutiert. Die OSO hat auch mit dem Verein „Glasbrechen“, der die geschädigten Schüler vertritt, Gespräche aufgenommen. Entschädigungen nicht nur finanzieller Art sind in Sicht. Dass von Seiten der leitenden Schulgremien Ungeschicklichkeiten vorkamen, ist unbezweifelbar; nach unserem heutigen Wissensstand gehört dies der Vergangenheit an.

## Was soll werden?

Wiedergutmachungsleistungen sind bereits erfolgt, andere werden folgen. Bei alledem darf aber nicht übersehen werden, dass nicht die Schule sich vergangen hat, sondern einzelne ihrer Angestellten. Und dass das Erziehungssystem, wie es in Ober-Hambach praktiziert wird, nicht verantwortlich zu machen ist, zeigt das Beispiel aller anderen Landerziehungsheime, aus denen vergleichbare Vorkommnisse nicht bekannt sind. Dass Internatsschulen Schülermissbrauch ermöglichen, ist bekannt (dass gleichartige Vergehen auch an öffentlichen Schulen vorkommen, wird meist übersehen). Trotzdem: Von einer Schließung von Jesuiten- und Klosterschulen war bisher nichts zu hören. Ein Recht muss für alle gelten. Und dass jeder bloße Verdacht leichterhand in die Nähe neuerlicher Vergehen gerückt wird, dient weder der Wahrheitsfindung noch der Transparenz.

Die Schule bietet nicht wenigen Jugendlichen eine Chance, und sie kann Fehlentwicklungen unserer Gesellschaft erfolgreich widerstehen. Durch Umstrukturierungen stellt sie sich unter größten Schwierigkeiten sehr engagiert den pädagogischen Herausforderungen. Deshalb muss sie erhalten bleiben.

Dafür plädieren wir.  
Barbara Balke  
Gabriela Dierig  
Prof. Dr. Ulrich Engel  
Gisela Geiger  
Dr. Michael Krumbein  
Irene Menninger  
Elisabeth Mitsch  
Franz Mitsch (Mitlechtern)  
Lothar Röhr Pfr.  
Frank Sticksel Pfr.  
Otto Wilfing  
Stephan Winkler

[Zurück zum Artikel](#)

## Kommentare (Auswahl)

| Von AVIB | 23.05.2014, 18:06 Uhr:

### **Ich hätt' da auch mal en offenes Briefsche**

Vielleicht interessiert ja auch mein offener Brief zum Thema Erhaltung der Odenwaldschule, obwohl ich keine Person des öffentlichen Lebens aus dem Kreis Bergstraße bin. Der Link wäre

<http://internatinternateno2.beepworld.de/files/offenerbrief22.05.2014echoantwort.pdf>

| [Antworten](#) |

↪ | Von manonquirit | 24.05.2014, 10:18 Uhr:

### **Bitte?**

"viele wohlstandsverwahrloste, neurotische, verhaltensauffällige und psychisch kranke Abkömmlinge der Oberschicht"? "verwöhnungsgeschädigte Oberschichtkinder"? also das ist jetzt wirklich sehr unverschämt.

Zum einen kann es Ihnen doch egal sein, wohin das Geld der ach so reichen Eltern fließt (der Steuerzahler leidet da nicht merklich drunter, machen Sie sich da mal nichts vor), zum anderen sind es eben vor allem die Kinder des Jugendamts, für die die Odenwaldschule "die Rettung" bietet. Und glauben Sie mir, "wohlstandsverwahrlost" oder "neurotisch" ist da niemand.

Und wo liegt der Fehler, "verhaltensauffälligen" und "psychisch kranken" Kindern ein zu Hause zu geben? Was ist daran falsch? Sollte man diese womöglich lieber alle einsperren?

| [Antworten](#) |

↳ ↳ | Von Oligopol | 26.05.2014, 10:09 Uhr:

### **Es gibt kein richtiges Leben im falschen... (Adorno)**

Zitat: "Und wo liegt der Fehler, 'verhaltensauffälligen' und 'psychisch kranken' Kindern ein zu Hause zu geben? Was ist daran falsch? Sollte man diese womöglich lieber alle einsperren?"

Ich weiß nicht, worüber Sie sich ereifern: Internatsschüler sind de facto doch immer eingesperrt. Es gibt zwar keine Gitterstäbe, aber die abgeschlossene Welt der "totalen Institution", im Fall von Salem, OSO & Co. auch der sozialen Privilegierung ("Reichen-Ghetto). Somit ist "Einsperren" doch wohl nicht die Alternative.

Falsch ist nicht, "schwierigen" Kindern und Jugendlichen, die den Abituranforderungen nicht genügen und an der öffentlichen Schule scheitern würden, "ein zu Hause" zu geben, sondern dem Fisch gegen teures Aufgeld aufs Fahrrad zu helfen und uns dies dann als "Elitebildung" zu verkaufen. Es ist unglaublich, mit welchen Tricks die Odenwaldschule zu "Hessens bester privater Schule" hochstilisiert wurde! Siehe

<http://ulange.beepworld.de/files/internateosocapitalhessensbesteschule.pdf>

| [Antworten](#) |

| Von manonquirit | 24.05.2014, 10:17 Uhr:

### **Sie merken schon, ich habe die Odenwaldschule besucht.**

An einer staatlichen Schule hätte ich niemals auch nur Abitur gemacht, mit einer Angststörung ist das quasi unmöglich. Ich kenne den Unterschied, glauben Sie mir, manche Kinder brauchen einen Ort, weit weg von zu Hause, um sich frei entfalten zu können.

| [Antworten](#) |

↳ | Von AVIB | 24.05.2014, 17:41 Uhr:

### **Man muss die Dinge schon beim Namen nennen!**

Ich möchte hier niemanden beleidigen oder vorführen und finde es gut, dass sich auch "Betroffene" zu Wort melden. Aber ist es nicht schon symptomatisch, dass Sie im ersten Posting die Attribute "wohlstandsverwahrlost", "neurotisch", "verhaltensauffällig", "psychisch krank" und "verwöhnungsgeschädigte Oberschichtkinder" als "wirklich sehr unverschämt" zurückweisen, dann aber im zweiten Posting schreiben: "An einer staatlichen Schule hätte ich niemals auch nur Abitur gemacht, mit einer Angststörung ist das quasi unmöglich."

Oder schauen Sie sich den Sprecher des Opfervereins Glasbrechen an, der sich einerseits als "Missbrauchsoffer" outet, aber sich andererseits auch medienöffentlich als der Schüler brüstet, der seine Englischlehrerin "flachgelegt" habe und die eigene Tochter dann als Schülerin am Ort seiner Missbrauchserfahrungen anmeldet.

Und dann schreiben Sie: "Und glauben Sie mir, 'wohlstandsverwahrlost' oder

'neurotisch' ist da niemand." Ach, wirklich?

| [Antworten](#) |

→ | Von Oligopol | 26.05.2014, 09:46 Uhr:

### **Der berühmte "kleine Unterschied"**

Ja, Sie kennen den Unterschied! Und andere kennen den auch. Siehe: "Der feine Unterschied und seine Folgen - Bildungseliten und Elitenbildung in Deutschland". Autor: Karl-Heinz Heinemann. SWR2, Sendung vom 30.10.2004. Es heißt dort u.a.:

"Mit einem Schulgeld von 25.000 Euro im Jahr gelangt man auf ein Terrain, von dem die Mehrheit der Bevölkerung ausgeschlossen bleibt. [...] Noch fehlt in Deutschland die Tradition, dass sich aus diesen Schulen so mächtige Elitenetzwerke herausbilden wie es in England, Frankreich oder in den USA der Fall ist. Noch ist es nicht so weit, dass die Elite ihre Kinder aus dem öffentlichen Schulsystem herausnimmt. Aber das wird sich ändern. Wenn sich die Bedingungen in den öffentlichen Schulen weiter verschlechtern, wenn der Wettbewerb um die Plätze an der Sonne härter wird, wird auch hier der Drang zunehmen, den eigenen Kindern bessere Startchancen zu erkaufen."

Aber die angeblichen Eliteinternate sind eben eine Erfindung des PR-Journalismus!

| [Antworten](#) |

| Von AVIB | 24.05.2014, 18:10 Uhr:

### **@ manonquirit II Die Lüge vom Imagewandel der Internate**

Nur um nicht die Odenwaldschule allein an den Pranger zu stellen: Größte Probleme mit der Qualität ihrer Eleven haben mehr oder weniger alle Internate. Und glauben Sie m i r : Je höher der Pensionssatz eines Internats, desto schlechter ist die Schülersauswahl und desto niedriger ist das Niveau!

Ich habe Ihnen hier mal eine kleine Auswahl von Pressemeldungen zusammengestellt (aus einer Zeit, als Journalisten noch recherchiert und nicht nur das PR-Material der Anbieter und Anzeigenkunden abgeschrieben haben):

<http://zfi-archiv.beepworld.de/files/internatskundschaft.pdf>

Als sich diese Erkenntnis durchzusetzen begann und die "bessere Kundschaft" sich massenhaft in Richtung England abzusetzen begann, wo die Internatswelt angeblich noch in Ordnung war, erfanden die deutschen Internate einen angeblichen "Imagewandel":

<http://internatsberatung.beepworld.de/>

Dieser PR-Fake, der insbesondere von der Schule Schloss Salem ausging, wurde erst 2010 durch die Missbrauchsskandale gestoppt.

| [Antworten](#) |

| Von AVIB | 24.05.2014, 18:25 Uhr:

### @ manonquirit III Wohin das Geld fließt...

Zitat: >>Zum einen kann es Ihnen doch egal sein, wohin das Geld der ach so reichen Eltern fließt (der Steuerzahler leidet da nicht merklich drunter, machen Sie sich da mal nichts vor), zum anderen sind es eben vor allem die Kinder des Jugendamts, für die die Odenwaldschule "die Rettung" bietet.<<

Es ist viel zu wenig bekannt, dass die Unterrichtskosten von OSO, Salem und all den anderen "Eliteinternaten" bis zu 90% vom Staat finanziert werden. Und die "Jugendamtskinder" belasten den Steuerzahler mit 4000 Euro pro Nase und Monat.

Da wird man vielleicht doch einmal fragen dürfen, ob hier öffentliche Gelder nicht verbrannt werden, damit die Kinder der Reichen oder seelisch belastete und darum wenig belastbare junge Menschen aus Problemfamilien dort ihre Abi-Schnitte verbessern können. Wenn die besseren Privatschulnoten wenigstens noch auf besserem Unterricht und individuellerer Förderung beruhen würden... Die Wahrheit ist aber, dass kleinere Klassen etc. nicht zu höheren Schülerleistungen führen. Bei Wohlstandsverwahrlosten und Erziehungshilfefällen bleibt dann nur die berühmte "Notenkosmetik", um "Erfolge" vortäuschen zu können.

Kann man u.a. hier nachlesen:

[http://wiki.verkata.com/de/wiki/Diskussion:Schule\\_Schloss\\_Salem](http://wiki.verkata.com/de/wiki/Diskussion:Schule_Schloss_Salem)

| Antworten |